

stomatologi[e]

der e-newsletter der österreichischen gesellschaft für zahn-, mund- und kieferheilkunde



© Universitätszahnklinik Wien

ÖGZMK

Dr. Corinna Bruckmann, MSc
Österreichische Ges. für Parodontologie
Freudplatz 3/518, 1020 Wien
bruckmann@oegp.at

ES IST AN DER ZEIT, ZAHNFLEISCHERKRANKUNGEN ERNST ZU NEHMEN!

EINLEITUNG

So lautete der Titel eines Berichtes der Economist Intelligence Unit im Auftrag der EFP von 2021 [1]. Er beleuchtete die Kosten und ökonomischen Argumente für die Prävention und Behandlung von Zahnfleischerkrankungen. Es zeigte sich dabei, dass der „Return on Invest“ (ROI) bei konsequenter Vorbeugung und Behandlung der Gingivitis - was gleichzeitig auch der Prävention von Parodontitis dient - am höchsten ist. Ein Ansatz, der in der Medizin leider traditionell als trivial angesehen und häufig ignoriert wird, während die Behandlung - in diesem Fall auf die Parodontitis - gerichtet ist, was natürlich zu spät ist.

Parodontitis wäre durch gute Mundhygiene und regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen weitgehend vermeidbar. Die Prävalenz der Parodontitis weltweit ist in den vergangenen Jahren jedoch fast unverändert hoch geblieben, und das Bewusstsein für die Erkrankung ist in der Öffentlichkeit und bei den Stakeholdern gering.

Mit Parodontitis verbundene Gesundheitsprobleme und Kosten machen jedoch, insbesondere in Zeiten von begrenzten Ressourcen und immer höherer Lebenserwartung den präventiven Ansatz interessant.

Die Studienautoren entwickelten ein Modell, um den ROI von Prävention und von Behandlung von Parodontitis anhand der Gesund-

heitsdaten und -ausgaben in 6 europäischen Ländern zu untersuchen (Deutschland, Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien).

METHODIK

Um die Auswirkungen der Behandlung zu messen, wurde die Wahrscheinlichkeit des Übergangs der nationalen Alterskohorten zwischen „parodontaler Gesundheit“ und verschiedenen Krankheitszuständen (Gingivitis, Parodontitis) und Behandlungsmodi für jedes Land separat anhand der epidemiologischen Daten modelliert.

Hierbei wurde angenommen, dass die an Parodontitis Erkrankten sich zu je 10% auf leichte und schwere und zu 80% auf moderate Fälle aufteilen.

Der monetäre Wert einer verbesserten parodontalen Gesundheit wurde versicherungsmathematisch ermittelt.

Die mit jedem Behandlungsschritt verbundenen Kosten wurden dabei anhand von zahnärztlichen Tarifen oder Kostenschätzungen aus jedem Land als Mittelwert pro Eingriff einbezogen.

In der endgültigen Analyse wurde ein Abzinsungssatz von 3 % für künftige Kosten und Nutzen angewandt.

UNTERSUCHTE SZENARIEN

Die Autoren modellierten den Übergang zwischen den verschiedenen Gesundheits- und Krankheitsstadien über einen Zeithorizont von 10 Jahren anhand von fünf Szenarien. Das Modell berechnete die Auswirkungen der einzelnen Szenarien auf die Gesamtkosten, den ROI und die Veränderung der gesunden Lebensjahre im Vergleich zur Baseline.

- 1) ein „business as usual“-Ansatz: Behandlungsraten, zahnärztliche Versorgung und Behandlung von Gingivitis und Parodontitis in der Bevölkerung bleibt bestehen.
- 2) die Rate der behandelten Gingivitis fällt von 95 Prozent auf 10 Prozent:
Es werden weniger Patienten mit Gingivitis werden behandelt und mehr Patienten entwickeln daher eine Parodontitis.
- 3) inzidente Gingivitis wird durch verbesserte häusliche Mundpflege eliminiert:
Dieses Szenario steht für die **Prävention von Parodontitis**.
- 4) es wird keine Parodontitis behandelt:
Ein „Nichtstun“-Szenario, bei dem keine Parodontitis behandelt wird.
- 5) Therapie von Parodontitis:
90 Prozent der Parodontitis wird diagnostiziert UND alle diagnostizierten Fälle behandelt.

stomatologi[e]

der e-newsletter der österreichischen gesellschaft für zahn-, mund- und kieferheilkunde

DIE RESULTATE ZEIGEN, WIE WICHTIG GINGIVITISMANAGEMENT UND DIE BEHANDLUNG PARODONTALER ERKRANKUNGEN SIND (ABB. 1):

- **Die Kosten für das „business as usual“ Szenario reichten über zehn Jahre von 18,7 Milliarden Euro in den Niederlanden bis zu 96,8 Milliarden Euro in Italien.**
- Reduzierung des Gingivitis-Managements führte in allen Ländern zu einer Verringerung der gesunden Lebensjahre und hatte einen negativen ROI.
- **Die Beseitigung der Gingivitis/Prävention der Parodontitis führte in allen Ländern zu einem Anstieg der gesunden Lebensjahre, reduzierten Kosten und einem hohen ROI.**
- Das „Nichtstun“-Szenario führte in allen Ländern zu einer Verringerung der gesunden Lebensjahre UND einem negativen ROI.
- **Die Diagnose und Behandlung von 90 Prozent der Parodontitis führte in allen Ländern zu einem Anstieg der gesunden Lebensjahre und trotz Kostensteigerung zu einem positiven ROI.**

FAZIT

Um mit den Autoren zu sprechen: die stärkere Betonung der Selbstfürsorge und Prävention auf individueller und gesellschaftlicher Ebene, einschließlich zahnärztlicher Betreuung in Kindergärten und Zahnputz-Workshops in Schulen wäre extrem wichtig. Hierbei ist Österreich durch diverse Einzelinitiativen ev. bereits ganz gut aufgestellt. Aber es bedarf sicher einer viel weiter vorausschauenden Planung, um die in dieser Analyse gezeigte Kosteneffektivität der Behandlung von Gingivitis und Parodontitis auch in die Bevölkerung zu bringen und Belastungen auf individueller und gesamtgesellschaftlicher Ebene zu reduzieren.

Bis dahin sind wir als Zahnärzt:innen aufgerufen, im Team unsere Patient:innen auf die Zusammenhänge zwischen Mundgesundheit und Allgemeingesundheit hinzuweisen und zur Erkennung, Vermeidung und Therapie der parodontalen Erkrankungen beizutragen.

Voraussetzung dazu ist die regelmäßige Fortbildung des zahnärztlichen Teams. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich und Ihr Team in Kitzbühel in entspanntem Rahmen bei der www.paroknowledge.at auf den neuesten Stand zu bringen: Wir freuen uns auf Sie!

LITERATUR

1.) The Economist Intelligence Unit. 2021. Time to take gum disease seriously: The societal and economic impact of periodontitis. London, The Economist Intelligence Unit.

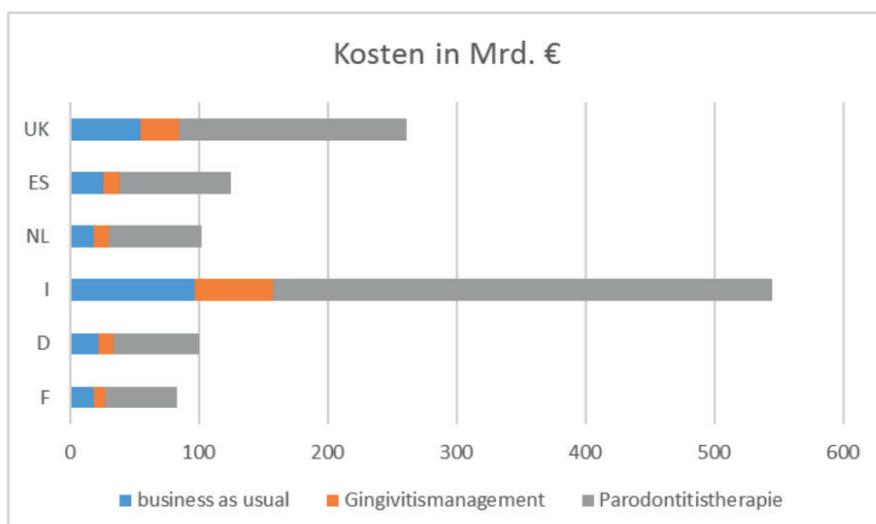


Abb. 1. Modellerte Kosten für die Szenarien 1, 3 und 5 in 6 europäischen Ländern. Umgezeichnet nach [1]